



Pressemitteilung

19. Mai 2014

Die Initiative Atomausstieg im Kreis Groß-Gerau wird einen Vertreter ins Informationsforum zum Rückbau des AKW Biblis entsenden

Gross-Gerau

Die Sprecherin der Initiative Atomausstieg Groß-Gerau, Beate Gersbeck, sieht das vom Landtag beschlossene Informationsforum allerdings mit großer Skepsis. Nicht alle Vorschläge zur notwendigen Transparenz und Sicherheit für ein solch umfangreiches Verfahren würden mit dem jetzigen Forum umgesetzt, so die Initiativsprecherin.

Die Initiative fordert, dass vor dem Abbau eine vollständige (quantitative und qualitative) Aufstellung des radioaktiven Inventars erfolgt, sowie die Mitbestimmung schon in der Phase der Vorplanung. „Wir wollen uns nicht durch angebliche Sachzwänge in die Enge treiben lassen. Der von RWE erzeugte Atommüll strahlt tausende von Jahren. Es muss genug Zeit sein, um zu Ergebnissen zu kommen, die belastbar sind“, so Andreas Swirschuk, Mitglied der Initiative. Das Forum sollte mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet werden, um jederzeit unabhängige fachliche und rechtliche Gutachten einholen zu können. Nur so könne die Transparenz bei jedem einzelnen Rückbauschritt und die Mitbestimmung bei allen Entscheidungsschritten gewährleistet werden, betont Beate Gersbeck. Ebenso wäre ein Vetorecht des Forums unerlässlich, um nicht nur über gefallene Entscheidungen im Nachgang informiert zu werden. Zusätzlich würde als notwendig erachtet, dass neue Messstationen an vielen Stellen im AKW und in der Umgebung installiert werden, die die momentanen Emissionen messen und bei jedem Rückbauschritt die möglichen Differenzen erfassen. Ein begleitendes Krebskataster in den umliegenden Gemeinden und bei den mit dem Rückbau Beschäftigten wäre notwendig und sinnvoll, um mögliche Gefahren durch austretende Strahlung zu dokumentieren, sagt Andreas Swirschuk.

Bereits jetzt lagern 51 Castorbehälter mit hoch radioaktivem Müll nahezu ungeschützt in einer Halle auf dem Kraftwerksgelände. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um die Bevölkerung ausreichend zu schützen.

Erst die Praxis werde zeigen, ob das Forum auch einen echten Mehrwert für die Bevölkerung habe oder ob es lediglich eine „Beruhigungspille“ sei, sagt abschließend Beate Gersbeck als Sprecherin der Initiative. Es dürfe keine weiteren Castortransporte nach Biblis oder sonst wohin geben, solange nicht alle Atomanlagen in Deutschland abgeschaltet seien!

Weitere Informationen auf www.atomausstieg-gg.de

Ansprechpartner für Rückfragen:

Beate Gersbeck

Andreas Swirschuk

06105 / 40 89 89 0

06147 / 2630